



Antwort auf die mündliche Anfrage: Wird das Schneverdinger KGS-Projekt „Jobwärts“ zu einem landesweiten Modellprojekt?

Die Abgeordneten Gudrun Pieper und Kai Seefried (CDU) hatten gefragt:

Wird das Schneverdinger KGS-Projekt „Jobwärts“ zu einem landesweiten Modellprojekt?

Im Rahmen des Projektes „Jobwärts“ der KGS Schneverdingen werden Schulabgänger der neunten Hauptschulklassen beim Übergang zwischen Schule und Beruf durch zwei Lehrkräfte begleitet und unterstützt. Laut der *Walsroder Zeitung* vom 19. August 2013 ist das ehrenamtliche Projekt sehr erfolgreich. So hätten die Hauptschulabsolventen bisweilen Ausbildungsplätze erhalten, die eigentlich für Realschulabgänger ausgeschrieben gewesen seien. Die *Walsroder Zeitung* berichtete von dem Besuch der KGS Schneverdingen durch Kultusministerin Frauke Heiligenstadt am 16. August 2013. Der Ministerin ist der Wunsch nach einer Unterstützung des Landes zugetragen worden. Der Schulleiter der KGS Schneverdingen äußerte, dass die Erwartungen sogar übertroffen worden seien. Die Ministerin habe zwei eigene Ideen entwickelt, wie das ehrenamtliche Modell offizieller Teil des Schulangebotes werden könne: „Wir haben für dieses Modell der Nachbetreuung von Schülern an der KGS verschiedene Alternativen diskutiert (...) Fest steht, dass wir ab dem 1. August 2014 eine deutlich bessere Ganztagschule auf den Weg bringen werden.“

Da die Schulabgänger keine Schüler der KGS Schneverdingen mehr sind, sondern Schüler der örtlichen Berufsbildenden Schulen, müsste laut Schulleitung das Projekt „Jobwärts“ zu einem wissenschaftlich begleiteten Modellprojekt angehoben werden, um eine Landesförderung zu erhalten.

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche Alternativen hat die Kultusministerin erarbeitet, um das schuleigene Projekt der KGS Schneverdingen grundsätzlich zu einem offiziellen Teil des Schulangebotes machen zu können?
2. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, damit schuleigene Projekte zu landesweiten Modellprojekten mit Landesförderung u. a. im Rahmen der Ganztagsbetreuung angehoben werden können?
3. Hat die Kultusministerin diese Ankündigungen bereits im Haushaltsplanentwurf 2014 mit entsprechenden Finanzmitteln abgesichert bzw. sieht die MiPla bis 2017 ein Budget vor, woraus auch neue Modellprojekte solcher oder ähnlicher Art unterstützt werden können?

Antwort der Niedersächsischen Kultusministerin Frauke Heiligenstadt:

Die Landesregierung gibt der Berufsorientierung in Schulen und insbesondere auch dem Übergang von allgemein bildenden Schulen in den Beruf eine hohe Priorität. In der Koalitionsvereinbarung der beiden Regierungsfractionen heißt es: *„Alle Jugendlichen haben ein Recht auf berufliche Ausbildung. [...] Die rot-grüne Koalition wird den Einstieg in anerkannte Berufsausbildung unterstützen.“*

Im Rahmen der Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung an Schulen wurde die KGS Schneverdingen in der Vergangenheit bereits vom Kultusministerium gezielt gefördert. Aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit (BA) wurde im Jahr 2012 das Modul „Handlungsorientiertes Training für die Realisierung von Ausbildungswünschen“ von der Koordinierungsstelle des Kultusministeriums für die Schule voll finanziert.

Das von der KGS Schneverdingen durchgeführte Projekt „JOBwärts“ hat sich bewährt. Schülerinnen und Schüler des Hauptschulzweiges werden auf die Berufsausbildung insbesondere durch Unterricht an der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) vorbereitet. Außerdem begleiten Lehrkräfte der KGS ihre ehemaligen Schülerinnen und Schüler während des ersten Berufsschuljahres an der BBS Soltau. Der Erfolg des Projektes zeigt sich u. a. in der hohen Quote der Absolventinnen und Absolventen des Hauptschulzweigs der KGS, die einen Aus-

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---

bildungsplatz erhalten haben. Außerdem ist die Zahl der ehemaligen Hauptschülerinnen und Hauptschüler der Kooperativen Gesamtschule, die ihre Ausbildung abbrechen, rückläufig. Der Einsatz der an dem Projekt beteiligten Lehrkräfte verdient Anerkennung. Sie betreuen ihre ehemaligen Schülerinnen und Schüler zurzeit in ihrer Freizeit, ohne dafür Anrechnungsstunden zu erhalten. Eine Fortführung des Projekts „JOBwärts“ in der gegenwärtigen Form, ggf. ergänzt um weitere Module für berufsorientierende Maßnahmen, wird aus Sicht der Landesregierung begrüßt.

Der Antrag der KGS Schneverdingen vom 16.07.2012 auf Genehmigung des Projektes „JOBwärts“ konnte allerdings u. a. aus rechtlichen Gründen nicht genehmigt werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Angestellten Akademie sollten in Anwesenheit einer Hauptschullehrkraft Unterricht erteilen, auf dessen Grundlage versetzungsrelevante Zeugnisnoten erteilt werden sollten. Zudem forderte die Schule die Gewährung von Anrechnungsstunden für Hauptschullehrkräfte, die ihre ehemaligen Schülerinnen und Schüler im ersten Ausbildungsjahr an der BBS Soltau begleiten und ihnen u. a. Förderunterricht erteilen. Für Fördermaßnahmen und die unterrichtliche Vermittlung von Unterrichtsinhalten für Berufsschülerinnen und Berufsschüler ist jedoch ausschließlich die berufsbildende Schule selbst zuständig. Somit können der KGS Schneverdingen für die Betreuung und Förderung ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler keine Anrechnungsstunden gewährt werden. Schülerinnen und Schüler, die von anderen Schulen an die BBS Soltau gekommen sind, werden im Übrigen im Rahmen des Projektes nicht gefördert.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich namens der Landesregierung die Fragen im Einzelnen wie folgt:

Zu 1:

Gegenwärtig arbeitet das Kultusministerium an Lösungen, um das Projekt „JOBwärts“ an der KGS Schneverdingen zu unterstützen. U. a. soll eine noch engere Zusammenarbeit zwischen dem Hauptschulzweig der KGS Schneverdingen und der BBS Soltau angeregt werden, um die Schülerinnen und Schüler der KGS noch besser auf die Anforderungen der berufsbildenden Schule vorzubereiten.

Daneben werden alternative Möglichkeiten zur Finanzierung geprüft. Im Rahmen dessen soll etwa auch geklärt werden, welche Auswirkungen die zukünftig bessere Ganztagsausstattung hat, wie ein Modellprojekt ggf. aussehen könnte und ob ggf. eine EU-Projektfinanzierung möglich ist. Die Prüfung dieser Möglichkeiten ist noch nicht abgeschlossen.

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---

Zu 2:

Zur Erprobung neuer pädagogischer und organisatorischer Konzeptionen kann eine Schule ein interessantes Projekt im Rahmen von § 22 NSchG als Schulversuch beantragen und ggf. durchführen.

Zu 3:

Die in der Antwort zu Frage 1 benannte Erarbeitung von Lösungen hat noch nicht zu Haushaltsmittelforderungen für das Projekt „JOBwärts“ geführt. Infolgedessen sind hierfür bislang keine Mittel für das Haushaltsjahr 2014 und für den Mipla-Zeitraum eingestellt bzw. eingeplant worden.

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---